

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Dienstag, 6. Oktober 2009 | Fr. 2.50

Nummer 232 | 167. Jahrgang

(inkl. MWSt)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel

Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail [redaktion@baz.ch](mailto:redaktion@baz.ch)

Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82

Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



**international.**  
**Mohammed al-Baradei hat mit Iran engere Kooperation vereinbart.**

> SEITE 7



**sport.**  
**So dicht besetzt wie in diesem Jahr waren die Swiss Indoors noch nie.**

> SEITE 20



**region.**  
**Seit 100 Tagen ist Reto Marti der oberste Archäologe im Baselbiet.**

> SEITE 25



**kultur.**  
**Schummeln und panschen – Surrogate erobern die Esskultur.**

> SEITE 31

## Merkel sagt Westerwelle Fairness zu

CDU/CSU und FDP starten Koalitionsverhandlungen

**STREITPUNKTE.** Bei den inhaltlichen Differenzen zwischen den Unionsparteien CDU/CSU und der FDP sei «alles überbrückbar», sagte FDP-Parteichef Guido Westerwelle gestern in Berlin zum Auftakt der Koalitionsverhandlungen. Auch die alte und neue Kanzlerin Angela Merkel versprach Zuversicht und versprach ihrem Juniorpartner FDP Koalitionsgespräche «in guter Partnerschaft» und «in grosser Fairness».

Trotz dieser Beteuerungen: Die schwarz-gelben Koalitionspartner haben noch etliche Nüsse zu knacken, bevor ein gemeinsames Regierungsprogramm für die nächsten vier Jahre vorliegt. Die Vorstellungen in der Steuer- und der Gesundheitspolitik klaffen erheblich auseinander, ebenfalls bei der inneren Sicherheit. Bereits wird in Berlin spekuliert, heikle Themen könnten am Ende aus dem Koalitionsvertrag ausgespart werden, um den Frieden zu wahren. Der schwarz-gelbe Koalitionsvertrag soll noch in diesem Monat vorgelegt werden. **vo > SEITE 7**

## Nobelpreis für Altern und Krebs

US-Amerikanerinnen räumen ab

**ZELLEILUNG.** Viel Applaus brachte die diesjährige Vergabe des Medizin-Nobelpreises an die beiden US-Forscherinnen Elizabeth Blackburn und Carol Greider sowie den US-Genetiker Jack Szostak: Wissenschaftler weltweit rühmen den wichtigen Beitrag, den die drei zum Verständnis von Alterungsprozessen bei Zellen und Krebs gebracht haben. Ihre Experimente stammen aus den frühen 80er-Jahren. Sie konnten die Bedeutung spezieller Erbgutstückchen an den Enden von Chromosomen – den Telomeren – zeigen. Zusammen teilen sie sich das Preisgeld von rund 1,5 Millionen Franken. **sts > SEITE 2**

ANZEIGE

DESIGN MEETS QUALITY

SISSACH, 061 976 90 00  
[www.heid.ch](http://www.heid.ch)

## Conti frustriert Senioren

Umsetzung der Basler Seniorenpolitik wird verschleppt



**Lange Gesichter.** Die Erwartungen der Grauen Panther wurden enttäuscht. Foto Mischa Christen

RALPH SCHINDEL

**In der Basler Seniorenpolitik geht es einfach nicht vorwärts. Die Grauen Panther zeigten sich gestern darüber frustriert.**

Mit «Seniorenpolitik Basel-Stadt – wie weiter?» war der Monatsanlass der Grauen Panther gestern betitelt. Bereits aus der Einladung war der Frust herauszulesen über die Entscheidung von Gesundheitsdirektor Carlo Conti (CVP), die Berichte der Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Leitlinien der Basler Seniorenpolitik nicht vor die Gesamtregierung zu bringen.

Am Anlass erklärte Andreas Faller, Leiter Gesundheitsdienste im Gesundheitsdepartement (GD), in Vertretung des abwesenden Conti, dass die Umsetzung aufwendig und zeitintensiv sei. «Als zusätzlicher Faktor wirkt nun

auch noch die Verwaltungsreform», sagte Faller, «die Zuständigkeiten müssen geklärt werden.» Angesprochen war das Präsidialdepartement. Dem als Mitglied der Grauen Panther anwesenden Stadtpräsidenten Guy Morin (Grüne) sind diese Probleme aber nicht bekannt, wie er auf Nachfrage der BaZ sagte. «Die Schnittstellen existierten schon vor der Reorganisation.»

Faller schwebt ein interdepartementales Führungsgremium Demografie mit Spitzenleuten aus den verschiedensten Departementen vor. Im Bereich Sucht sei ein solches Gremium etabliert und funktioniere bestens. «So könnten rasch Entscheide gefällt und in die Regierung gebracht werden», sagte Faller und betonte, dass dies nur eine Idee sei. «Unser Einfluss würde massiv sinken», meint Markus Benz,

Bündnis-Grossrat und Vorsitzender der Seniorenkonferenz. Als Zeithorizont für die Konkretisierung nennt Faller das kommende Frühjahr.

**SCHLUSSBERICHTE ERWARTET.** Die von den Arbeitsgruppen zu den Themen Sicherheit, Gesundheitsförderung, Prävention und Wohnen im Alter verfassten Texte waren als Schlussberichte gedacht. Laut Faller werden sie im GD aber als Zwischenberichte aufgefasst. «Carlo Conti hat die Berichte abgenommen und erwartet nun die Schlussberichte», so Faller. Das GD hat aber bereits einen Mantelbericht als Zusammenfassung zu den Berichten verfasst. Eine Seniorin brachte es auf den Punkt: «Wir wollen die Umsetzung der Leitlinien der Seniorenpolitik selber noch erleben.» **> SEITEN 2, 21**

## Basel kämpft alleine

Staatsschutz: Kantone warten auf Bundeslösung

**ÜBERWACHUNG.** Seit einigen Monaten versucht Basel-Stadt jene Staatsschützer, die auf Kantonsgebiet tätig sind, besser zu überwachen. Zwei verschiedene Verordnungen schickte Sicherheitsdirektor Hanspeter Gass (FDP) darum an das VBS in Bern, zweimal verwarf Bundesrat Ueli Maurer (SVP) die kantonale Lösung.

Gass versuchte auch, das Thema in der Kantonalen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren zu lancieren. Ein entsprechender Vorstoss stiess allerdings nur auf mittelmässiges Interesse. «Die bessere Überwachung des Staatsschutzes muss eine Bundeskompetenz sein», begründet die St. Galler Justizdirektorin Karin Keller-Sutter (FDP) das Desinteresse der anderen Kantone. Bundesrat Maurer habe beim letzten Treffen der

KKJPD eine nationale Lösung in Aussicht gestellt, «auf diese warten wir nun», so Keller-Sutter.

Die Basler Ständerätin Anita Fetz (SP) kann diese Haltung nicht nachvollziehen. «In anderen Kantonen fehlt der Druck, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen», sagt Fetz. In Basel war der Druck entstanden, als der kantonale Ableger des Staatsschutzes Grossräte fichtete. «Wir sind betroffen, und darum handeln wir», sagt Gass, «dabei müsste das Thema die anderen Kantone ebenso interessieren.» Der Basler Sicherheitsdirektor ist allerdings zuversichtlich, dass nach einem Treffen mit Bundesrat Maurer im November Bewegung in die Sache kommt: «Der Idealfall wäre, wenn unsere Lösung national übernommen würde.» **los > SEITE 5**

## Eine Spur der Verwüstung

Fensterscheiben zerstört

**SCHERBEN ÜBERALL.** Am vergangenen Wochenende hinterliessen Vandalen vor allem im St. Johann, aber auch auf dem Stücki-Areal eine Spur der Verwüstung. Sie zerrümmerten die Rückwände mehrerer Haltestellenhäuschen der Basler Verkehrsbetriebe (BVB) und schlugen diverse Schaufensterscheiben ein. Die Lieferfristen für Verbundsicherheitsglas, wie es normalerweise für Schaufenster benutzt wird, betragen mehrere Wochen. Die BVB rechnen mit bis zu vier Wochen, bis sie die erst kürzlich errichteten Haltestellen wieder instand setzen können. Die Schadenssumme für all die Zerstörungen beträgt nach Angaben der Staatsanwaltschaft mehrere Zehntausend Franken. **na > SEITE 21**

## Baumeister brechen die Lohnverhandlungen ab

**ZÜRICH.** Nach Protestpausen auf verschiedenen Baustellen hat der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) gestern die laufenden Lohnverhandlungen mit den Gewerkschaften Unia und Syna abgebrochen. Die Unia, die zu den Aktionen aufgerufen hatte, habe damit den Verhandlungsabbruch provoziert, sagt SBV-Zentralpräsident Werner Messmer zur BaZ. Unia und Syna sind befremdet. **> SEITE 11**

## reisen. Herbst im Bergell

**WANDERZEIT.** Das Südbündner Bergtal ist klein und übersichtlich, gut erschlossen durch Wege und Postautokurse und reich bestückt mit Herbergen. Wenn man sich nicht gerade auf die alpinen Höhenwege wagt, kann man aufs Geratewohl losstapfen. Zur Zeit der Kastanienerte ist das Bergell am schönsten. **> SEITE 35**

## Aidshilfe fordert ein staatliches Bordell

**BASEL.** Frauen, die sich illegal oder mit Touristenvisum in der Schweiz aufhalten und im Sexgewerbe arbeiten, sind besonders oft psychischer und körperlicher Gewalt ausgeliefert. Um ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern, fordert die Aidshilfe beider Basel jetzt ein staatlich organisiertes Bordell. **> SEITE 23**

## wetter > Seite 30

### INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	kultur	31-33
schweiz	5-6	reisen	35
international	7-9	tv-programm	37
letzte	10	veranstaltungen	40
wirtschaft	11-12	tagestipps	40
börse	13-14	immobilien	8
sport	15-20	fahrzeuge	24
region/stadt	21-23	finanzen/geschäfte	24
region/land	25-27	bazmarkt	28
forum	29	dienstleistungen	34
impresum	29	veranstaltungen	34
wetter	30	notfälle	38
		bestattungen	38-39
		roman	39



ANZEIGE

**GETZMANN**  
WOHNEN

**Grösste Gartenmöbelausstellung der Region**

Schlossgasse 2 / 4103 Böttmingen  
061 426 90 30  
[www.4103.ch](http://www.4103.ch)